



Hauskreis - Infobrief zum 20. 10. 2020 Themen-Übersicht: Weisheit 2 – Sprüche 1, 1-7

Sprüche 1

(in Anlehnung an LÜ 2017)

- 1 Sprüche Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel,
2 um zu erkennen Weisheit und Zucht (= *Erziehung, Bildung*)
und zu verstehen verständige Rede,
- 3 dass man annehme Zucht, die da klug macht,
Gerechtigkeit, Recht und Redlichkeit;
- 4 dass die Einfältigen klug werden
und die Jünglinge vernünftig und besonnen.
- 5 Wer weise ist, der höre zu und wachse an Weisheit,
und wer verständig ist, der erwerbe Leitung (*eigtl: Nautik, Steuermannskunst*),
- 6 dass er verstehe Sprüche und Gleichnisse,
die Worte der Weisen und ihre Rätsel.
- 7 Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis.
Die Toren verachten Weisheit und Zucht.

☞ *Einstiegsfragen:* Erste Eindrücke beim Lesen/Hören sammeln. Was sticht als erstes ins Auge? Was spricht mich positiv an? Was befremdet mich?

Im Unterschied zu Kap. 10-31. besteht **Kap. 1-9** nicht aus Sammlungen von Weisheitssprüchen, sondern stellt eine große zusammenhängende Weisheitsdichtung dar, die vom – geradezu göttlichen – Wesen der Weisheit (Châchmah) selbst handelt. Sie stellt eine Art großes Eingangsportal vor den Sammlungen der Weisheitsworte dar. Am Ende von Kap. 9 lädt die Weisheit – vorgestellt als Lehrerin – ihre Schüler zum Mahl. Dadurch erhält der Rest des Buches gewissermaßen den Charakter, den Inhalt der Tischgespräche zu bilden.

📖 *Wo finden wir in der Bibel (oder auch außerhalb) noch Situationen, dass Mahlzeiten den Rahmen für bedeutsame Gespräche bilden? (1.Mose 18,8ff; Lk. 7,36ff; Lk. 14,1-24; Joh. 13-17; Joh. 21. Außerhalb der Bibel z.B. Platons „Gastmahl“, Luthers Tischreden u.a.)*

Zur Wiederholung:

Psalmen- und Spruchverse stehen im **Parallelismus**: D.h. zwei sich entsprechende Satzhälften bilden zusammen ein Ganzes. Die zweite Hälfte trägt das gesteigerte, die Ganzheit abrundende Gewicht.

„**synonymer Parallelismus**“, d.h. *gleichbedeutender* P.: Erste und zweite Hälfte drücken das Gleiche in gesteigerter Form aus (s.o. V. 2-6).

„**antithetischer Parallelismus**“, d.h. *gegensätzlicher* P.: Die zweite Hälfte sagt das entsprechende Gegenstück oder Gegenteil aus. (s.o. V. 7.).

„**synthetischer Parallelismus**“, d.h. *zusammengesetzter* P.: Die zweite Hälfte führt den Gedanken der ersten weiter und vertieft und er-gänzt(!) ihn so (z. B. in Ps. 119, 1-8).

Die Verse 1,1-9 sind **Überschrift (V. 1) und Vorwort**.

V 1: Die Weisheitssprüche werden auf **Salomo** zurückgeführt, den großen, von Gott mit Weisheit beschenkten König. Unter ihm erlebt Israel seine größte Blüte, tritt in den internationalen Austausch und Handel ein (leider schließlich auch auf religiöser Ebene) und wird der Tempel gebaut.

Salomo wird hier vorgestellt a) als „Sohn Davids“, b) als „König Israels“.

Als „**Sohn Davids**“ ist er Erbe und Nachfolger des Ur-Messias, d.h. des mit dem Geist Gottes Gesalbten (s. V. 23!). D.h. Weisheit gründet (V. 7) letztlich in der Gottesbeziehung und speist sich aus seinem Geist. „König von **Israel**“ (= der Ehrenname des Gottesvolkes): Der König ist – im Unterschied zum Heerführer – der geistig, durch das Wort Herrschende, der Gottes Ordnung Durchsetzende (Diadem auf dem Kopf, Szepter statt Lanze/Schwert). Er soll – zumindest der Idee nach – Gottes Herrschaft ausüben. Damit steht er für die Weisheit = Gottes Weltordnung. Für den König des Gottesvolkes gilt das in besonders.

V. 2+3: Der Sinn der Unterweisung in der Weisheit:

„**Weisheit**“ (Hebr.: „Chochmah“ 3x im Vorwort am Anfang, Mitte und Ende!) ist das umfassende Ziel. Worin sie besteht, wird im Buch entfaltet.

„**Zucht/Erziehung**“ (Hebr.: „Mußar, ebenfalls 3x im Vorwort, auch in V. 3+7!) meint: „Erziehung, Bildung, Disziplin“. Weisheit entsteht nicht von selbst, auch nicht durch zunehmendes Alter. Sie braucht ein gezieltes, dauerhaftes und geordnetes Sich-danach-Ausstrecken. Sie braucht Lehre und Förderung. Der heute unbeliebte Aspekt „Zucht“ erinnert daran, dass dazu auch Begrenzung und das Erfahren von negativen Konsequenzen gehört.

♥ Leben: Wie leicht/schwer fällt mir Disziplin? (Skala 1-10). In welchen Bereichen fällt sie mir leichter/schwerer? In welchen wäre sie für mich am nötigsten? Woran würde sich zeigen, dass ich in der Skala ein Grad besser geworden bin? Was hilft mir, Disziplin zu üben?

♥ Welche Lektionen meines Lebens habe ich „auf die harte Tour“ lernen müssen?

Weisheit und Zucht sollen „**erkannt**“ werden. Im Unterschied zum Deutschen hat das Wort „erkennen/Erkenntnis“ nicht nur einen geistigen, sondern ganzheitlichen Klang. Auch sexueller Kontakt wird als „erkennen“ bezeichnet. Wahre Erkenntnis hat sich erst vollzogen, wenn „die längsten 30 cm der Welt“ (= vom Kopf bis zum Herzen und zur Hand) überbrückt sind.

V.3: „Zucht“ nützt nichts, wenn sie nur „eingepprägelt“ wird. Sie soll willentlich **angenommen** und angeeignet werden. „**Gerechtigkeit**“ ist ein Grundbegriff für die gute Schöpfungsordnung und das ihr entsprechende Leben; „**Recht**“ ist seine konkrete Ausformung im Miteinander (und darum hier eine Steigerung), „**Rechtschaffenheit/Redlichkeit**“ schließlich ist ihre Hineinnahme in das persönliche Leben und den eigenen Charakter. Im Grunde beschreibt diese Dreierheit den Weg des Erkenntnisprozesses s.o.

V.4+5 zeigt den Prozess des Weise-Werdens in den verschiedenen **Lebensphasen**. Wenn wir an den Titusbrief zurückdenken, ist hier spannend, dass am Ende „Leitung“ steht, d.h. Weitergabe der Weisheit. Zur „**Steuermannskunst**“ (s.o.): Die Schiffe der Antike waren Nusschalen ohne eigenen Antrieb. Trotzdem konnten Nautiker sie gegen – oft viel stärkere – Winde und Wellen und durch die Gestirne leiten.

V.6: Die verschiedenen poetischen Formen, in denen Weisheit ausgedrückt wurde, wie wir sie in den Sprüchen finden. „**Rätsel(worte)**“: Es gibt Rätsel, die, wenn sie einmal gelöst worden sind, ihr Geheimnis preisgegeben haben. Aber es gibt Rätsel (z. B. das Leben, die Liebe), die werden immer geheimnisvoller, je mehr man sie betrachtet (vgl. z.B. den wunderbaren Zahlenspruch in 30,18f.: Das Vierte ist natürlich die eigentliche Pointe!).

V.7: „Anfang“ meint hier nicht nur „Ausgangspunkt“, sondern „Prinzip, Zugang, Schlüssel“. „Jahwe fürchten“ ist im AT der zentrale Begriff für: „ihm angehören, ihn verehren“, ähnlich wie wir heute das Wort „glauben, gläubig sein“ gebrauchen.

♥ Leben: Macht der Glaube Menschen klüger oder dümmer (naiver, leichtgläubiger)? Wie habe ich selbst das erlebt bei mir oder anderen?

♥ Kann man nicht auch ohne Glauben die Welt erforschen, Erfahrungen sammeln und lebensklug werden?

♥ Das klingt hier fast so, als wenn Weisheit im Kern eine Charakterfrage wäre? (Teilnehmer am K 5-Kurs mögen sich fragen, wie Weisheit sich jeweils zu den 5 Ebenen verhält.)

Info/Gebet:

- Am 1. November ist im Anschluss Gemeindeversammlung. Sie wird auch übertragen.
- Am 8. November ist Blau-Kreuz-Jubiläum mit Verabschiedung von Gabi + Eckhard Krause und Einführung von Olaf Götsche. Die Kirche ist schon so gut wie ausgebucht.

Es grüßt Euch herzlich Euer Christian Grabbet

¹ Das Wort „Disziplin“ kommt von Lat. „discipulum“: „Schüler, Jünger“: Schülerhaltung.